

INTERDISZIPLINÄRE ANTISEMITISMUS FORSCHUNG GEGEN JEDEN ANTISEMITISMUS!

GRUNDLAGENFORSCHUNG
WISSENSTRANSFER
KOOP. MIT ZIVILGESELLSCHAFT



Die Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung (IIA) ist ein Zusammenschluss junger Wissenschaftler:innen an der Universität Trier, der sich der Erforschung und Prävention des Antisemitismus widmet. Die Arbeit der IIA stützt sich dabei auf ein Drei-Säulen-Modell aus (1.) Grundlagenforschung, (2.) Wissenstransfer und (3.) Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. Ziel ist es, neue wissenschaftliche Schlaglichter auf den Themenkomplex Antisemitismus zu werfen, Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Antisemitismus einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln sowie im Verbund mit zivilgesellschaftlichen Akteur:innen innovative Formen der Antisemitismusprävention und -bekämpfung zu entwickeln.

Institutionell ist die Initiative gegenwärtig an die Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL (Strukturen und Erinnerung – Angewandte Geschichtswissenschaft und digitale Lehre) im Fachbereich III – Geschichte der Universität Trier angegliedert. Über ihre inhaltliche Ausrichtung entscheidet sie jedoch autonom.

/ STAND: FEB 2024

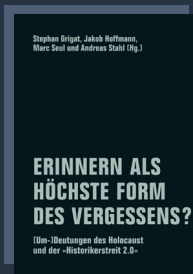
PUBLIKATIONEN DER IIA



Trierer Beiträge zur interdisziplinären Antisemitismusforschung

Neue Buchreihe im Verlag
Barbara Budrich

- bevorzugt im Open-Access-Format
- Sammelbände zu Tagungen und Konferenzen der IIA sowie
- sozial-, geistes- und kulturwissenschaftliche Monographien



/ REZEPTION

IN DEN MEDIEN

Die IIA ist regelmäßig - u.a. mit Fernseh-, Radio- und schriftlichen Interviews, Expertisen und ihren Publikationen - in regionalen wie überregionalen Medien präsent und prägt damit die Berichterstattung über den Themenkomplex Antisemitismus. Vertreten war die IIA bislang u.a. in den folgenden Medien:

- Deutschlandfunk
- SWR Aktuell
- Jüdische Allgemeine
- die tageszeitung (taz)
- Trierischer Volksfreund
- Saarbrücker Zeitung
- Die Rheinpfalz
- Die Welt

/ AUSBLICK

DIE ZUKUNFT DER IIA

In Zukunft strebt die IIA die Gründung eines Forschungsinstituts an der Universität Trier und damit auch die organisatorische Unabhängigkeit von der Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL an.

Durch eine Ausfinanzierung des Instituts für interdisziplinäre Antisemitismusforschung wären u.a. folgende Projekte möglich:

- Stärkung des Studien- und Lehrangebots an der Universität Trier durch die Einrichtung eines Zusatzzertifikats für antisemitismuskritische Bildung/Pädagogik, langfristig auch eines eigenen Studiengangs
- Wissenschaftliche Vorhaben mit nationaler Strahlkraft: Antisemitismus in der Antike, Gesamtdarstellung deutscher Erinnerungskultur, Antisemitismus im Kontext deutscher Parteien u.v.m.
- Herausgeberschaft des ersten Journals für Antisemitismusforschung in deutscher Sprache
- Ausbau wissenschaftlicher Kooperation auf internationaler Ebene, darunter Yad Vashem (Israel), London Centre for the Study of Contemporary Antisemitism (Goldsmiths University, UK) und Institute for the Study of Contemporary Antisemitism (Indiana University, USA)
- Einrichtung einer Monitoring- und Beratungsstelle in Kooperation mit dem Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) e.V.
- Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen für staatliche und teilstaatliche Behörden sowie Polizist:innen, Lehrer:innen, Staatsanwält:innen, Richter:innen und Soldat:innen
- Sachverständigentätigkeiten für Gerichte, Polizeidienststellen, Verfassungsschutz etc. sowie Politikberatung und Beratungstätigkeiten für zivilgesellschaftliche Einrichtungen, bspw. Theater

/ SÄULE 1

KRITISCHE GRUNDLAGEN FORSCHUNG

UNSER ANSPRUCH

INTERDISZIPLINÄR
INTERSEKTIONAL
GESELLSCHAFTSKRITISCH

Unser Anspruch war und ist es, das Phänomen Antisemitismus aus der gesellschaftskritischen Motivation heraus zu erforschen, ihn perspektivisch abschaffen zu wollen. Aus diesem Grund kann es für uns kein Tabu für gesellschaftlich unpopuläre Teilaspekte geben. Während rechtsradikaler und neonazistischer Antisemitismus von breiten Teilen der Bevölkerung geächtet wird und dessen Erforschung den einfacheren Zugang zu Fördermitteln verspricht, verstehen wir Antisemitismus als gesamtgesellschaftliches Problem. So richtet sich unsere Arbeit nicht nur gegen Antisemitismus von rechts, sondern will ebenfalls die Verbreitung antisemitischer Ressentiments in progressiven Milieus, migrantischen Communities sowie in dem, was man gemeinhin unter der ‚Mitte der Gesellschaft‘ versteht, erforschen und offenlegen.

Zu diesem Zweck bringt die IIA regelmäßig Wissenschaftler:innen auf Tagungen, Konferenzen, Podiumsdiskussionen oder im Rahmen von Vortragsreihen ins Gespräch und versucht dabei insbesondere, aus der Nachwuchswissenschaft kommende, neue Forschungsimpulse mit einem fachübergreifenden Ansatz in Verbindung zu bringen, um innovative Perspektiven zu fördern, die das Phänomen Antisemitismus ganzheitlich in den Blick nehmen.

// SÄULE 2

NEUE FORMEN DES WISSENS TRANSFERS

UNSER ANSPRUCH

INNOVATIV
BREITENWIRKSAM
ZIELGRUPPENSPEZIFISCH

Die Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung ist bestrebt, Erkenntnisse aus der Forschung einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und bietet dazu eine Reihe von Angeboten an:

- Mitglieder der IIA halten regelmäßig Vorträge und leiten Workshops zu ihren spezifischen Arbeitsschwerpunkten
- Durch die Entwicklung von Bildungskonzepten leistet die IIA einen Beitrag zur Prävention und Bekämpfung von Antisemitismus
- Die IIA führt wissenschaftliche Beratungstätigkeiten aus

Falls Sie Interesse an einem dieser Angebote haben oder anderweitig mit der IIA kooperieren wollen, kontaktieren Sie uns gerne mit einer Mail an iaa@uni-trier.de! Gerne erarbeiten wir auch neue Vorträge bzw. Workshops zu Aspekten des Themenkomplexes Antisemitismus und verwandten Themen.

Studierenden der Universität Trier bietet die IIA eine Fachbibliothek, die in das System der Universitätsbibliothek eingliedert ist, sowie ein regelmäßig stattfindendes Kolloquium zur Diskussion zentraler Texte der Antisemitismusforschung, aktueller Debatten oder zur Vorstellung von Hausarbeits- und Abschlussarbeitsprojekten.

/// SÄULE 3

KOOPERATION MIT DER ZIVIL GESELLSCHAFT

UNSER ANSPRUCH

DEMOKRATIEFÖRDERND
DISKRIMINIERUNGSSENSIBEL
JÜD. PERSPEKTIVEN EINBINDEND

Die IIA ist bestrebt, innovative Formen der Antisemitismusprävention und -bekämpfung mit Vereinen, Initiativen und Einrichtungen aus der Zivilgesellschaft zu entwickeln. Zu den ersten Projekten dieser Art gehören die „Kulturwochen gegen Antisemitismus“ sowie das Kulturfestival „Oy Vavoy!“, die erstmals im Sommer 2022 stattfanden. Sie sind Teil einer Suchbewegung nach neuen Formen der Prävention und Bekämpfung des Antisemitismus, in deren Mittelpunkt Strategien, Taktiken und Formen der „Popkultur“ stehen. Besonderen Wert legt die IIA bei allen Projekten auf die Einbindungen von jüdischen Perspektiven.

Gegenwärtig bestehen Kooperationen mit (Auswahl):

- Fach- und Meldestelle m*power RLP
- Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus RLP
- Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V.
- Zusammen1
- Amadeu Antonio Stiftung
- CARS - Centrum für Antisemitismus- und Rassismusstudien
- Buntes Trier
- Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz
- u.v.m.